

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886

137 (20.11.1886)

Durlacher Wochenblatt.

№ 137.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 20. November

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Zuverlässig erbitet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Nov. [Karlsru. Ztg.] Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist heute Vormittag 44 Minuten nach 10 Uhr in Karlsruhe eingetroffen, wohnte der Prüfung an der Kochschule daselbst an und kehrte Nachmittags 3 Uhr 38 Minuten nach Baden-Baden zurück. Heute Abend folgen die Großherzoglichen Herrschaften einer Einladung des Fürsten zu Fürstenberg zur Tafel.

Durlach, 19. Nov. Heute ist die wissenschaftliche Beilage zum Programm des Großh. Pro- und Realgymnasiums ausgegeben worden, nebenbei gesagt von unserem Mitbürger Herrn Dups recht schön gedruckt und ausgestattet. Sie ist zugleich eine Gratulationschrift zu der Jubelfeier des Karlsruher Gymnasiums und enthält die Biographie eines Landsmannes, eines Pforzheimer, der zu den Zeiten, als überall Gymnasien entstanden, ein berühmter Gelehrter in Straßburg gewesen war. Es ist erfreulich, daß bei dieser denkwürdigen Feier auch unsere Anstalt sich in so bedeutungsvoller Weise beteiligt. Die Jahre, seit nun wieder eine höhere Schule hier besteht, und die wissenschaftlichen Arbeiten, welche seitdem aus dem Lehrerkollegium hervorgegangen sind, lassen hoffen, daß der Wunsch, den Ruhm des alten gymnasium classicum erneuert zu sehen, kein eitles sei; die Bürgerschaft freut sich gewiß über die glückliche Entwicklung der hiesigen Anstalt und wird ihre Theilnahme ohne Zweifel durch zahlreichen Besuch der Schulfeier und des Banketts am Samstag Abend bekunden.

In Neckarhausen bei Heidelberg verchied am 16. d. M. Freiherr von Stauffenberg, ein Sohn des bekannten Parlamentariers.

Vor einiger Zeit ist der Einjährig-Freiwillige A. von Freiburg desertiert. Derselbe hielt sich bis jetzt in Zürich auf, wurde aber, da er keine Existenzmittel hatte, ausgeliefert. A. wurde hier eingebracht und wird zunächst

5 Jahre in der Straf-Kompagnie zubringen, dann aber als Soldat II. Klasse seine Dienstzeit vollenden.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat sich eine leichte Erkältung zugezogen, infolge dessen er am Mittwoch erst kurz vor 11 Uhr Vormittags aufstand. Sicherem Vernehmen nach gibt indessen das Gesamtbefinden des greisen Monarchen nicht den geringsten Anlaß zu ernsteren Besorgnissen.

* Der hohe Gast des Kaisers, Prinz Ludwig von Bayern, hat Berlin nach gerade einwöchentlichem Aufenthalte am Donnerstag wieder verlassen und sich nach München zurückbegeben. Der bayerische Fürstensohn hinterläßt in den Berliner Hofkreisen den besten Eindruck, und darf man von seinem ungewöhnlich langen Besuche eine noch innigere Verknüpfung der zwischen den Höfen von Berlin und München bestehenden freundschaftlichen Beziehungen erwarten. Mit regem Interesse sind seitens des Prinzen die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt in Augenschein genommen worden; u. A. weilte er am Montag Vormittag, geleitet vom Kronprinzen, längere Zeit in der Ruhmeshalle. Ueber den Zeitpunkt für den Besuch des Prinz-Regenten Luitpold am Berliner Hofe ist noch immer nichts Genaueres bekannt; wenn der Besuch überhaupt noch in diesem Jahre stattfindet, so wird dies jedenfalls erst nach der Rückkehr der Kaiserin nach der Residenz geschehen.

* Nach nur kurzem Aufenthalte in der Reichshauptstadt hat sich Fürst Bismarck wieder in die ländliche Stille zurückgezogen und zwar diesmal nach Friedrichsruhe, seinem lauenburgischen Lustulume. Wie man vernimmt, gedenkt der Kanzler bis gegen Weihnachten daselbst zu bleiben, so daß die vielverbreitete Annahme, er werde der Eröffnung des Reichstages und dem ersten Sessionsabschnitte beizohnen und sich hierbei auch über die allgemeine Lage vernahmen lassen, sich als irrig erweist. Während der kurzen Anwesenheit des Fürsten Bismarck am Mittelpunkte der politischen Geschäfte sind

von ihm nur einige hervorragende Persönlichkeiten empfangen worden. Zu denselben gehörte auch der italienische Botschafter, Graf Launay, mit dem sich der Reichskanzler nach der am Sonntag stattgefundenen Staatsministerial-Sitzung nahezu eine Stunde lang unterhielt, woraus man wohl mit Recht auf die besondere Vertrauensstellung schließen darf, welche sich der Vertreter Italiens bei unserem leitenden Staatsmanne erworben hat. Der Wirksamkeit des Grafen Launay wird es hauptsächlich zugeschrieben, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien, welches sich unter dem früheren italienischen Minister des Auswärtigen, Mancini, zuletzt etwas getrübt hatte, sich gegenwärtig wieder überaus freundschaftlich und innig gestaltet hat. Dem gegenüber muß daher die Nachricht, die italienische Regierung gedenke ihren Vertreter am Berliner Hofe abzurufen und durch eine jüngere Kraft zu ersetzen, stark bezweifelt werden.

* Die in diesen Tagen erfolgte Veröffentlichung des Reichsbudgets pro 1887/88 in seiner Gesamtheit macht es zur Gewißheit, daß der Reichstag bei seinem in kommender Woche erfolgenden Zusammentritte den Etat vollständig vorfinden wird. Der Reichstag kann demnach ohne Zögern an die Etatsverhandlungen gehen, und diese versprechen sich recht lebhaft zu gestalten, da den Oppositionsparteien die bedeutenden Ausgabe-Erhöhungen, welche sich bei verschiedenen Posten vorfinden, Gelegenheit zu einer scharfen Kritik der Finanzpolitik des Reiches geben dürften. Wie bekannt, ist bei den Matricularbeiträgen zur Deckung des Ausfalles bei den gewöhnlichen Einnahmen und des Mehrbedarfes bei den Ausgaben, eine Mehrforderung von 33,176,541 Mt. eingestellt worden. Unter den Posten mit erheblicheren Mehrausgaben befinden sich der Etat des Reichsheeres (mehr 6,416,813 Mt.), der Etat des Allgemeinen Pensionsfonds (mehr 2,494,705 Mt.), der Etat der Reichsschuld (mehr 1,617,000 Mt.) und der Etat der Marineverwaltung (mehr 1,237,000 Mt.). Auch bei den einmaligen Ausgaben figurirt der

Feuilleton.

15)

Revanche für Zeven!

Historische Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

V.

Daheim in dem unglücklichen Hannover wirthschafteten die Franzosen immer toller und rücksichtsloser. An eine richtige Disziplin, an strenge Kriegszucht war nicht zu denken, ein jeder vom Höchsten bis zum Geringsten griff zu, wo er was fand und suchte durch grausame Gewaltmittel, durch die fürchterlichsten Mißhandlungen das Unmögliche heraus zu pressen. Wußte man doch, daß diese Herrlichkeit nicht lange dauern und schon der nächste Tag derselben ein Ende machen konnte, weshalb die Zeit mit raffinirter Schlaueit zur schnellsten Ausraubung gar trefflich von ihnen ausgenutzt wurde.

Wie war es mittlerweile unseren Freunden in der Schmiedestraße ergangen?

Selbstverständlich hatte sowohl der Steinhauermeister Basmer wie der Rüstmeister Müller zu dem allgemeinen Elend ihr nicht geringes Scherlein beizutragen, zumal der erstere, dem keine schöne Tochter als Blihableiter zur Seite stand. Meister Basmer hatte bereits mehrere schwere Opfer bringen müssen, obwohl auch er immerhin noch zu den Glücklicheren gehörte, da seine Einquartirung, besonders die Offiziere

von ziemlich nobler Gesinnung und ehrenhaftem Charakter waren, während der Kapitän des Rüstmeisters aus Liebe zu der schönen Magdalis sich verpflichtet fühlte, das Hab und das Gut der Angebeteten nach Kräften zu schützen.

Wir verließen sie in jenem verhängnißvollen Augenblick, als Meister Basmer den heimtückischen Christof Heise im Keller unschädlich gemacht und der besorgten Magdalis eine mildere Behandlung deselben geloben mußte.

Das junge, sonst so energische Mädchen verbrachte den Tag in einer entsetzlichen Angst und Rathlosigkeit, bis sie endlich, als sie den Schritt des heimkehrenden Vaters vor der Hausthür vernahm, einen verzweifelten Entschluß faßte.

„Wo ist der Christof?“ fragte dieser sogleich.

„Fort, über alle Berge!“ versetzte Magdalis achselzuckend, „der Kapitän, welcher auf einige Tage abreisen mußte, ließ diesen Zettel für ihn zurück mit der Mahnung, sofort die Stadt zu verlassen, da er als Spion verdächtigt worden sei und noch heute verhaftet werden solle.“

Der dicke Rüstmeister mußte sich zitternd auf einen Stuhl niederlassen.

„Das hat kein anderer als der Basmer gethan“, brachte er endlich mühsam hervor. „Der elende Judas, der!“

„Beschuldigt nicht ohne Beweise, Vater!“ sprach Magdalis, „Christof Heise hätte in Stade bleiben können, was wollte er hier jetzt, wo jeder Deutsche als Spion gilt? Ihr seid mit ihm öffentlich durch die Stadt gegangen, wo

jedermann ihn kennt; werdet schwerlich denken können, daß er keinen andern Feind mehr gehabt als seinen Pflegevater, dem er mit schönem Lndank gelohnt.“

„Ruhig sein, verstanden!“ schnob der Vater sie wild an. „Wohin hat der Christof sich gewandt?“

„Weiß ich nicht —“

„Sollst es wissen, verstanden?“

„Ich habe ihn nicht gefragt, Vater, er ist schlau genug, seinen Kopf in Sicherheit zu bringen. Redet Euch nur nicht selber um Freiheit und Leben, wißt doch, daß die Franzosen keinen verschonen.“

Der Rüstmeister wurde mäusestill, knurrte dann noch ein Weniges und begab sich in seine Werkstatt.

Magdalis athmete auf, instruirte die Magd, welche es in allen Fällen stets mit ihr hielt und schlüpfte, da es just dämmerte, hinüber in des Nachbarns Haus.

„Haltet den Christof hier fest, Meister Basmer!“ flüsterte sie diesem erregt zu. „der Vater glaubt mir, daß er die Warnung des Kapitans beherzigt und das Weite gesucht oder sich irgendwo in der Stadt heimlich verborgen habe; ihn jetzt freilassen, hieße Euch selber ans Messer liefern.“

„Fällt mir auch gar nicht ein, mein Kind!“ lachte der Meister ingrimmig, „hab mir Vaterrechte an dem ungerathenen Buben erworben, und will selbige ausnutzen, bis sein hartgejottenes Gewissen mürbe geworden. Hast eine

Stat des Reichsheeres an erster Stelle mit einem Mehr von 17,155,463 Mk., während hier die Marineverwaltung 384,130 Mk. weniger als im Vorjahre aufzuweisen hat. Unter den Einnahmen befinden sich diejenigen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern an der Spitze, welche mit ca. 392½ Millionen Mk. veranschlagt sind; dann folgen die Matrikularbeiträge mit ca. 172 Millionen Mk., außerordentliche Zuschüsse mit ca. 73 Millionen Mk., die Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung mit 29,452,000 Mk., der Reichsinvalidenfonds mit 26,846,000 Mk. u. s. w.

* Auf kirchenpolitischem Gebiete ist der Feldzug von Interesse, den ein Theil der kirchlichen Presse gegen den Bischof Dr. Kopp von Fulda inszenirt hat und wozu die bekannte Streitaffäre des Bischofs mit Herrn v. Schorlemer, dem seitherigen Direktor des bischöflichen Seminars in Fulda, den äußeren Anlaß bildete. Bei dieser Gelegenheit werden dem Fuldaer Bischof seitens der genannten Presse noch verschiedene andere „Sünden“ vorgeworfen, und macht man ihm namentlich seine vermittelnde Thätigkeit zwischen Berlin und Rom zum Vorwurf. Von Herrn Dr. Kopp ist zwar in einer Zuschrift an die Berliner „Germania“ alles, was neuerdings von gewisser Seite gegen ihn vorgebracht wird, als Lüge und Verläumdung erklärt worden, dessen ungeachtet nehmen aber die Preßangriffe gegen ihn ihren Fortgang, und diese Hege gegen den Fuldaer Bischof, der ja allgemein als „Friedensbischof“ gilt, ist ein charakteristisches Symptom für die gegenwärtige kirchenpolitische Lage!

* Zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der holländischen Regierung sollen Verhandlungen über die Wahl Blissingens anstatt des belgischen Antwerpens als Anlaufhafen für die deutschen überseeischen Postdampferlinien im Gange sein. Von der holländischen Regierung ist alles gethan worden, um Blissingen zu einem Hafenplätze ersten Ranges zu erheben, namentlich durch die Ausführung der wirklich großartigen neuen Hafenanlagen. Bekanntlich schwankte bei dem ins Leben treten der deutschen Postdampferlinien nach Ostasien und Australien die Wahl für den Anlaufhafen zwischen Antwerpen und Blissingen; ob inzwischen die Gründe, welche für Antwerpen den Ausschlag gaben, an Gewicht verloren haben, muß noch abgewartet werden.

— Alexander v. Münchhausen, der ehemalige hannövrische Ministerpräsident, Minister des Auswärtigen und des kgl. Hauses, ist in Göttingen gestorben. 1866 gehörte er mit v. Schlepegrell und v. Kölling der Deputation an, welche in Berlin die Annexion Hannovers zu verhindern vergeblich bemüht war. 1867

Entdeckung nicht zu fürchten, das Versteck ist sicher und sein Leben mir werthvoller als sein Tod.“

„Dann bin ich beruhigt, Vater!“ versetzte Magdalis aufathmend, „morgen geht Ihr mich wieder.“

„Also das Schicksal dieses Glenden allein bekümmert Dich?“ fragte Meister Vasmer stirnrunzelnd.

„Stattus steht in Gottes Hand“, erwiderte sie mit feierlichem Ernst, „seiner gedenkt mein Herz in Schmerz und Gebet. — doch jener Glende könnte Euch, herzlichster Meister, zu einem Verbrechen hinreißen, was mich mit Angst und Furcht erfüllt.“

„Ich gab Dir mein Wort“, sprach Meister Vasmer, gerührt ihre Hand ergreifend, „es sei Dir Bürge, daß der Christof einen gnädigen Kerkermeister in mir finde. Geh getroßt, meine Tochter, der Herrgott wird Deinen Muth und Dein Vertrauen sicherlich lohnen und die Unschuld triumphiren lassen.“

Magdalis ging beruhigt heim, mochte auch die Rückkehr des galanten Franzosen ihr heimliche Anruhe bereiten, so tröstete sie zugleich der Gedanke, daß Monsieur Kapitän kein brutaler und roher Barbar, sondern ein feiner Kavaliere war, der sich niemals einer schönen Frau gegenüber zu einer Ungebühr hätte hinreißen lassen.

Aber der galante Kapitän kehrte glücklicherweise noch immer nicht zurück, obgleich nun beinahe schon fünf Tage seit seiner Abreise verfloßen waren.

wurde er vom Wahlkreis Stadt Hannover in den Reichstag des Norddeutschen Bundes gewählt, dann wiedergewählt, legte aber bald sein Mandat nieder.

Oesterreichische Monarchie.

* Im ungarischen Delegationsausschusse für das Auswärtige haben sich an die bekannten Erklärungen des Ministers Kalnoth über die bulgarische Frage eingehende Debatten geknüpft, die dem Minister am Dienstag nochmals Gelegenheit zu bedeutungsvollen Auslassungen gaben. Graf Kalnoth erklärte nämlich als Entgegnung auf die Rede des Delegirten Grafen Andrássy, in welcher auf die ostrumelische Frage hingewiesen worden war, etwa Folgendes: An der Regelung der Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien hätten alle Mächte mitzuwirken und müßten hierbei die Bestimmungen des Berliner Vertrages im Auge behalten werden. Die Autonomie Bulgariens müsse jedenfalls gewahrt werden, doch lasse sich nicht bestreiten, daß das Verhältniß Rußlands zu Bulgarien für die Zukunft des letzteren Landes von großer Wichtigkeit sei. Nochmals betonte Graf Kalnoth, daß Oesterreich-Ungarn auf der Basis des Berliner Vertrages stehe und die Mitwirkung aller Mächte bei jeder Abänderung desselben für unerläßlich halte. Für diesmal lehnte es der Minister ab, spezieller auf die Regelung der bulgarischen Frage einzugehen und erklärte sich schließlich der Ausschluß von diesen neuerlichen Erklärungen Kalnoth's für befriedigt. — Es ist sehr bemerkenswerth, wie Graf Kalnoth betont, daß jede Aenderung des Berliner Vertrages nur unter Bestimmung sämtlicher Vertragsmächte erfolgen könne, wodurch der Auffassung widersprochen wird, als ob der Berliner Vertrag von seinen Unterzeichnern selber stillschweigend als hinfällig geworden, betrachtet werde.

Frankreich.

* Die Budgetberathung in der französischen Deputirtenkammer droht in der That zu einer Krisis zu führen. In der Dienstags-sitzung stellten sich schließlich solche Schwierigkeiten heraus, daß die Verhandlungen bis Donnerstag vertagt werden mußten. Den Anlaß hierzu gab das Budget des Finanzministeriums, und zwar der Artikel, in welchem die Beilegung des außerordentlichen Budgets und die Konsolidirung der Obligationen mit kurzer Frist beantragt wird. Wegen der hierbei auftauchenden ersten Meinungsverschiedenheiten schlug der Finanzminister Sadi Carnot selbst die Vertagung der Debatten vor.

Belgien.

* Die belgische Deputirtenkammer hat am Dienstag die Adressen auf die

Thronrede mit den Stimmen der Rechten gegen diejenigen der Linken angenommen. Es ist dies halb und halb ein Vertrauensvotum für das Ministerium Baernert, denn der von der Linken vorgeschlagene Adressentwurf bildete eine scharfe Kritik der Thronrede und enthielt jener namentlich die Behauptung, daß der Volksschul-Unterricht einer unwissenden Geistlichkeit ausgeliefert worden sei, die sich bestrebe, eine bigotte Generation heranzuziehen.

Bulgarien.

* In dem überreichlichen Nachrichtenschwall, welchen in letzter Zeit der Telegraph aus Bulgarien brachte, ist jetzt wieder einmal eine gewisse Pause eingetreten. Nur die üblichen Chicanen des Generals v. Kaulbars gegenüber der bulgarischen Regentschaft sind nach wie vor zu verzeichnen, doch hat die letztere den vielseitigen Beschwerden dieses „originellen“ Vertreters Rußlands bislang immer mit solcher Klugheit zu begegnen gewußt, daß ihr dies wohl auch mit der lächerlichen Affaire des russischen Konsulats-Kawaffen in Philippopol gelingen wird. Ueber die Fürstenwahl vernimmt man noch immer Widersprechendes; neben dem Fürsten Nikolaus von Mingrelien scheint Rußland noch verschiedene andere Kandidaten für den bulgarischen Thron in petto zu haben, wenigstens taucht jetzt die Nachricht auf, daß es auch einen sehr reichen, jungen montenegrinischen Häuptling hierzu vorschlagen wolle; vielleicht tauchen in der Zwischenzeit noch einige bis dato unbekannt gewesene Herren aus Halb- oder Ganz-Asien als Kandidaten für den bulgarischen Thron auf! Aus Sofia ist noch die Nachricht von zahlreichen daselbst vorgenommenen Verhaftungen zu verzeichnen, was darauf hindeutet, daß die Russenpartei daselbst wieder einmal ein kleines Pronunciamento hat ins Werk setzen wollen. Dagegen werden die Meldungen Wiener Blätter, wonach dem russischen Konsulate in Sofia eine feindelige Demonstration stattgefunden habe, als unrichtig bezeichnet.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 22. Nov. 1886 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) J. A. S. gegen Schloffer Johann Schaber und Gen. von Durlach wegen Körperverletzung und Ruhestörung. 2) J. A. S. gegen Friedrich Schorle und Gen. von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 3) J. A. S. gegen Jakob Baumeister von Weiler wegen Diebstahls. 4) J. A. S. gegen Heinrich Fuchs, Handelsmann von Königsbach, wegen Körperverletzung. 5) J. A. S. gegen Karl Albert Simon und Gen. von Berghausen wegen Körperverletzung. 6) J. A. S. gegen Lisette Keller und Gen. von Weingarten wegen Diebstahls. 7) J. A. S. gegen Waldhüter Franz Hauswirth von Weingarten wegen Beleidigung. 8) J. A. S. gegen Geometer Gottlieb Adam von Degerloch wegen Beleidigung. 9) J. A. S. gegen Karl Hattich, Assistent von Durlach, wegen Beleidigung.

„Laßt mich zu dem Christof gehen, Meister!“ bat Magdalis, „vielleicht gelingt es mir besser, sei es durch Güte, sei es durch Drohung.“

„Ich gebe Dir fünfzehn Minuten“, nickte der Meister finster, „längere Zeit haben wir nicht für ihn, es handelt sich um das Leben meines Sohnes.“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Die französische Aristokratie denkt trotz der drei Revolutionen seit einem Jahrhundert und trotz des demokratischen Zeitgeistes nicht daran auszustehen. In voriger Woche haben allein in Paris sechs der ältesten und reichsten Mitglieder der Aristokratie mittelst dreier Hochzeiten belle alliance mit einander geschlossen und nehmen alle Folgen auf sich.

— Zur Aufnahme ins Konservatorium in Paris haben sich 220 junge Pianistinnen gemeldet; im Wiener Konservatorium sind 446 Klavierschüler. Der Himmel behüte sie und uns!

Citaten-Räthsel.

Aus je einem Worte der nachstehenden Citate ist ein bekanntes Sprichwort zusammenzusetzen.

1. Was willst Du, Fernando so trüb und bleich?
2. Auch ich war in Arkadien geboren.
3. Die goldne Kette gib mir nicht.
4. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
5. Jede Kugel, die macht ein Loch.
6. Mich ergreift, ich weiß nicht wie, Himmlisches Wehagen.
7. Dettors Liebe stirbt im Letho nicht.
8. Von der Stirne heiß Rinnen muß der Schweiß.

Dieser hörte entsetzt ihre Mittheilung an und auch seine Sinne schienen bei der unerbittlichen Schlussfolgerung zu schwinden.

„Jetzt ist er verloren — so oder so“, sprach er mit dumpfer Stimme, „mindestens aber soll seine Unschuld erst an den Tag, bevor man ihn mordet; ich werde den Buben zwingen, die Wahrheit zu gestehen.“

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Das abgeänderte Jagdgesetz und dessen Vollzugsverordnung betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:
 Nr. 14,049. Mit Bezug auf unsere gestrige Bekanntgebung tragen wir heute nach, daß Impressen zu den Jagdpachtversteigerungs-Protokollen und zu den darnach abzufassenden Pachtverträgen bereits von J. A. Binder in Bonndorf angekündigt worden sind und daß Ausgaben des Jagdgesetzes nebst Vollzugsverordnung bezogen werden können bei J. Bang in Tauberbischofsheim und bei Schmid-Vogler in Freiburg.
 Durlach den 17. November 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lumpp.

Das Gemeindefinanzwesen betreffend.

Nr. 14,058. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß die gemäß §. 151 der Gemeinde-Ordnung aufzustellenden Gebührenforderungszettel in der ersten Hälfte des Monats Dezember zur Dekreturtheilung hierher vorgelegt werden.
 Durlach den 17. November 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lumpp.

Jagd-Verpachtung.

Die Gr. Bezirksforstrei Langenreinbach versteigert am **Dienstag den 30. November**, Vormittags 9 Uhr, im „grünen Baum“ hier die Jagd im Domänenwald-district Köpfe auf 6 Jahre.

farren im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.
 Durlach, 15. Nov. 1886.
 Der Gemeinderath:
 H. Steinmeh.
 Siegrist.

Kleie- u. Versteigerung.

[Karlsruhe.] **Mittwoch den 24. November d. J.**, Vormittags 11 Uhr, werden in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggenkleie, sowie Heu- und Stroh-Abfälle öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.
 Königl. Proviant-Amt.

Weiden-Verkauf.

[Durlach.] Die Stadtgemeinde verkauft
Montag, 22. November, Nachmittags 2 Uhr, das Erträgniß an Rorbweiden von einer Fläche von ca. 80 Ar im Wege öffentlicher Steigerung. Zusammenkunft bei der Eichorienfabrik.
 Durlach, 15. Nov. 1886.
 Der Gemeinderath:
 H. Steinmeh.
 Siegrist.

Die Vertilgung der Raupen, Blutläuse u. betr.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert:
 1. die Bäume und Gesträuche von Raupen, Raupennestern und Schmarotzerpflanzen zu reinigen,
 2. die Apfelbäume von den Eiern und Brutstätten der Blutläuse zu säubern;
 es wird insbesondere angeordnet:
 a. an den Stämmen der Apfelbäume die losgesprungene Rinde abzuziehen,
 b. den Stamm und die Hauptäste mit einer Mischung von Kalk, Lehm und Kuhmist anzustreichen,
 c. im Frühjahr die Blutlausansätze mit einer verdünnten Lösung des Neßler'schen Insektengiftes zu bestreichen oder anzuspritzen.
 Im Januar t. J. wird Nachschau gehalten und werden die Sämlinge zur Bestrafung angezeigt.
 Durlach, 18. Nov. 1886.
 Das Bürgermeistertamt:
 H. Steinmeh.

Wöschbach. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Wöschbach läßt
Montag den 22. November, Nachmittags 2 Uhr, die Ausübung ihrer Jagd auf weitere sechs Jahre auf hiesigem Rathhause verpachten.
 Wöschbach, 3. Nov. 1886.
 Der Gemeinderath:
 Geist.

Aue. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Aue läßt die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung am
Montag, 29. November, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Aue, 18. Nov. 1886.
 Der Gemeinderath:
 Postweiler.
 Kaunfer.

Kalkstein-Lieferung.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet im Wege öffentlicher Steigerung
Samstag, 20. November, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause die Lieferung und Beifuhr von ca. 140 cbm Kalksteine.
 Durlach, 15. Nov. 1886.
 Der Gemeinderath:
 H. Steinmeh.
 Siegrist.

Palmbach. Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf der Gemarkung Palmbach wird am
Dienstag den 7. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf weitere sechs Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Palmbach, 17. Nov. 1886.
 Gemeinderath:
 Bürgermstr. Kräutler.

Farren-Versteigerung.

[Durlach.] Die Stadtgemeinde läßt **Montag den 22. November**, Vormittags 11 Uhr, im Farrenhofe einen fetten Rinds-



Söllingen. Hausversteigerung.

Johann Georg Zilly, Landwirth und Wittwer, und seine Erben lassen mit oberbormundschaftlicher Ermächtigung vom 7. d. Mts., Nr. 5095, ihr einstöckiges Wohnhaus mit Mansarden, Scheuer, Stallung, Keller, Schweinställen mit Holzremise, nebst 3 Ar 32 Mtr. Haus-Hofraithe und Gartenplatz im Ortsetter Nr. 250, unten im Dorf, an der Hauptstraße, öffentlich an den Meistbietenden am
Montag den 6. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause versteigern. Der Anschlag beträgt 3600 Ml.
 Söllingen, 13. Nov. 1886.
 Das Bürgermeistertamt.
 Reiß.
 Reichenbacher.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mitglieder unseres Korps, welche nach abgelaufener 6jähriger Dienstzeit austreten wollen, haben ihre Helme bei Feuerhausinspektor Schenkel am
Samstag den 20. d. M., Abends von 8-9 Uhr, abzugeben.
 Nichterscheinende verpflichten sich, weitere 3 Jahre zu dienen.
 Durlach, 15. Nov. 1886.
 Das Kommando:
 Albert Grimm.
 Fr. Deuchler.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Samstag, 20. November, Abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
 im Lokal.
 Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Samstag, 20. November, Abends 7 Uhr:
Familien-Abend
 in Genter's Bierhalle, wozu die Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Eine Brille verloren gegangen in der Zehntstraße. Abzugeben gegen Belohnung
Zehntstraße 2.

Gülsenfrüchte, türkische Zwetschgen, Gernsbacher Birnschnitz, Suppen-Einlagen, Tafelgries, Welschkorngrües in frischer Waare empfiehlt billigt
Alex. Bürck.

Ital. Maronen

empfehlen
Fried. Barié jr.

Stammholz.

Schöne Eichen, Birn-, Nuß-, Kirschbäume u. kauft
Josef Lipp, Holzindustrie,
 Grödingen.

Neu eingetroffen:

Schöne, große
Spanische Orangen,
 gelbe
Messina-Citronen,
Italienische Maronen,
 Türkische u. Bosnische
Zwetschgen,
 Amerikanische
Apfelschnitz,
 schöne
Birnschnitz,
Kirschen und Heidelbeere
 empfiehlt billigt
L. Reissner.

Carl Nill's

ärztlich empfohlenen
Spitzwegerich-Saft-Extract
 à Flacon 50 S und höher;
Spitzwegerichsaft - Brust - Bonbons in Paqueten à 20 S u. 40 S sind entschieden unter allen Mitteln gegen veralteten Husten, Brust-, Hals- u. Lungenleiden, Katarrh u. die besten. Ein Versuch wird Jedem die Ueberzeugung geben, daß dieselben nicht den bloßen Namen eines Heilmittels führen, sondern auch wirklich heilsam sind. Zu haben in Durlach bei **F. W. Stengel, Hauptstr.**

Im Ausschachten

empfehlen sich
Mezger Julius Kirner,
 1 Mittelstraße 1

Marinierte Häringe

empfehlen
Fried. Barie jr.

ein hübsch möblirtes, **Zimmer**, ist mit Kost zu vermieten; Näheres im Kontor d. Bl.
Es werden 500 Mark gegen sichere Bürgschaft aufzunehmen gesucht; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine schöne Wohnung

von 5 Zimmern mit Zugehör ist sogleich oder später zu vermieten
Blumenvorstadt 11.

Kleie & Futtermehl

empfehlen billigt
Alex. Bürck,
 Hauptstraße 29.

Aecker-Verpachtung.

[Durlach.] Unterzeichneter verpachtet auf 6 Jahre:
 1 Bttl. 17 Rthn. neuen Maßes im Lerchenberg, 3 Bttl. 54 Rthn. ebendasselbst, 1 Bttl. 33 Rthn. im Breitenwasen, 88 Rthn. 34 Fuß auf den Hohenerlen, 86 Rthn. 14 Fuß im Fürstenberg.
Joh. Semmler,
 Zimmermstr.

Rohr- und Stroh-Sessel

werden gut, dauerhaft und billigt geflochten bei
Emma Stamm,
 16 Adlerstraße 16

Eine noch wenig gebrauchte acht-eckige **Shawl** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Großherzogliches Pro- u. Realgymnasium.

Samstag den 20. November, Abends 6 Uhr, wird in der Aula der Anstalt das Gedächtniß der im Jahre 1586 hier erfolgten Gründung eines Gymnasiums durch eine Schulfeier begangen werden. Nach derselben wird im Saale des Gasthauses zur Blume eine gefellige Vereinigung der hiesigen und auswärtigen Festtheilnehmer stattfinden. Wir beehren uns hierzu alle früheren Schüler der Anstalt, die städtischen, staatlichen und militärischen Behörden, die Eltern und Angehörigen unserer Schüler und alle Freunde der Jugendbildung ergebenst einzuladen.

Großherzogliche Direktion:
Dr. Büchle.

Ortskrankenkasse für Durlach, Gröbningen, Söllingen und Weingarten.

[Durlach.] Die ordentliche Generalversammlung findet **Sonntag, 28. d. M., Vormittags 11 Uhr,** im Rathhause saale dahier statt.

Tagesordnung.

1. Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand;
2. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Durlach den 19. November 1886.

Der Vorstand:
(gez.) S. Voit.

Ortsverband der deutschen Gewerksvereine Karlsruhe.

Sonntag den 21. November, Nachmittags 3½ Uhr, findet in Birmelins Restauration in Durlach Ortsverbandsversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Abschluß pro III. Quartal 1886. 2. Gründung eines Badischen Ausbreitungs-Verbandes. 3. Besprechung über Ortsverbands-Versammlungen. 4. Verschiedenes.

Der Ortsverbands-Ausschuß.

Ludwig Schweisgut,

Großherzogl. Hoflieferant,
Pianofortefabrik,  Pianofortenedler.

31 Herrenstr. Karlsruhe, Herrenstr. 31.

Vertreter der renommiertesten Firmen des In- und Auslandes.

Echte Steinway-Pianos, New-York,
die vollkommensten der Welt.

Ausserdem **Tafelpianos, Pianos & Flügel** von Bechstein, Biese, Blüthner, Rud. Ibach Sohn, Kaps, Mand, Rosenkranz, Steingraber und vielen Anderen. Auswahl unter circa 100 Instrumenten, vom billigsten Lernklavier aufsteigend bis zu den besten Erzeugnissen der ersten Firmen der Welt.

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, die verschiedenen Fabrikate der hervorragendsten Meister zu vergleichen, um die richtige Wahl zu treffen.

Reelle Preise! Weitgehendste Garantie!

Künstliche Haararbeiten,

als: **Uhrketten, Brochen, Fingerringe, Medaillonketten** und **Bouquets**, ferner **Zöpfe, Locken, Chignons** und **Ruppen-Perrücken** werden in vorzüglichster Ausführung bei billigsten Preisen angefertigt von

Friedrich Itte, Friseur,
72 Hauptstraße 72.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in bester Qualität.

Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller

Sendungen franko gegen franko.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Spinnerei Weingarten in Weingarten
bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftsertheilung sind folgende Agenten gerne bereit:

Eduard Seufert, Durlach.

Hch. Farr, Wilferdingen.

J. Zenk, Chirurg, Weingarten.

Jakob Seiter, Langensteinbach.

F. K. Immer in Wössingen.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig (1000 meter Fadenlänge = 9 Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher, übernimmt theilweise die Fabrik.

F. W. Stengel, Durlach.

Einzel-Vorkauf zu Engros-Preisen. **Hamburger Engros-Lager** Einzel-Vorkauf zu Engros-Preisen.

Hermann Sobernheim & Co.,

Karlsruhe, Kaiserstr. 167 (Reutlinger'scher Neubau).

Zur Herbst- und Winter-Saison empfehlen wir:

Strickwolle in grosser Auswahl an Qualitäten und Farben. Fertige Strümpfe und Socken, Winter-Handschuhe in Seide und Wolle, Tricot und Buckskin für Herren, Damen und Kinder. Sämmtliche Futterstoffe in sehr grosser Auswahl. Hemdentuche, Barchend, Lustre und Zanella. Seidene und Chenille-Tücher, Echarpes, Lavallières, Fichus und Barben. Sämmtliche Neuheiten in: Corsetten, Rüschen, Besaitzen, Spitzen, Knöpfen, Tressen, Seidenbänder, Jabots, Cols etc. Seiden und Sammt, Plüsch, Atlas und Velvet. Herren-Gravatten. Ferner sämmtliche Kurzwaren in erster Qualität und zu billigsten Preisen.

Durch den vereinten Einkauf mit 150 gleichen Geschäften sind wir im Stande, zu ganz bedeutend billigeren Preisen als unsere Konkurrenz zu verkaufen und laden zu einem Versuch ergebenst ein.

HAMBURGER ENGROS-LAGER,

Hermann Sobernheim & Co., Karlsruhe, Kaiserstr. 167 (Reutlinger'scher Neubau).

Baden-Badener Loose

à 5 Mark sind zu haben bei

Julius Loeffel.

Die Photographische Anstalt

von

Traub & Speck

empfehlen sich bei herannahendem Weihnachtsfeste zu photographischen Aufnahmen jeder Art und Größe. Zugedachte Aufträge bitten wir uns baldigst zukommen zu lassen, um denselben in jeder Beziehung nachkommen zu können.

Durch ein neues Verfahren sind wir im Stande, jeden Tag und bei jeder Witterung gute Bilder zu erzielen.

Hochachtungsvoll

Die Obigen,

Durlach, Zehntstraße 6.

Restauration Graf.

Samstag und Sonntag:

Gebäckene Fische.

Gasthaus zur Sonne.

Heute (Freitag) Abend:

Frische

Leber- & Griebenwürste.

Gasthaus zum Eigel.

Samstag u. Sonntag:

Gebäckene Fische.

Empfehlung.

Filz- und Litzenschuhe und Stiefel für Männer und Frauen, Salbandschuhe, mit und ohne Ledersohlen, für Männer, Frauen und Kinder, dehnbare, gestrickte Gesundheits-Corsetten in ausgezeichneter Waare empfiehlt höflichst

Julius Gräbner.

Baum-

Reb-

Rosen-

und

Garten-

Stähle,

sowie Stangen und Schwarten empfiehlt in Prima-Waare billigt

Joh. Semmler,

Zimmermeister.

Filzstiefel,

Filzpantoffel,

Calwerstiefel,

Salbandschuhe,

für Erwachsene und Kinder, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Grieb.

Verloren.

Am 18. d. M. ging in hiesiger Stadt oder deren Nähe eine lederne **Pferde-Decke** verloren; der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung bei Sattler Karl Stein meh zurückgeben.

Evang. Gottesdienst.

Sonntag den 21. November 1886.

Buch- und Betttag.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Defan Bechtel. (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)
Feier des heiligen Abendmahls.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.
Kirchenkollekte zur Unterstützung dürftiger evang. Gemeinden bei ihren kirchlichen Vauflächten.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtpf. Göhring.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 21. Nov. Wegen des Buch- und Bettages keine Vorstellung.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. Nov.: Emil Christof, Bat. Christian

Baum, Cigarrenmacher.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Dups, Durlach.